

Lieber Solidaritätskreis,
nach einer etwas längeren Pause gibt es nun wieder einen neuen Bericht aus Bolivien von mir. Das hat unter anderem den Grund, dass hier von Mitte Dezember bis Ende Januar Sommerferien waren. Dies galt aber nur für die Schüler und nicht direkt für uns Freiwillige. Was in den Ferien und dem Schulbeginn passiert ist schildere ich euch mit folgendem Bericht.

Im Internat haben wir einige Renovierungen und kleine Erweiterungen vorgenommen um das Gebäude für die nächste Zeit in Schuss zu halten. Wir haben einen Unterstand zum Waschen fertiggestellt und die dazu nötige Zu- und Ableitung von Wasser installiert. Da der alte Wassertank hierfür Löcher hatte und zu klein war, um die Wasserversorgung für sieben Waschbecken und den ebenfalls angeschlossenen Schweinestall zu puffern, haben wir ihn durch einen neuen ersetzt.



Waschunterstand neu gefliest und neuer Wasserzu- sowie abfluss



Neuer Wassertank aus Kunststoff. Zuleitung aus Bach

Als diese Arbeiten abgeschlossen waren haben wir das Internat neu gestrichen. Ein Teil der Innenwände und die Fassade haben einen neuen Anstrich in verschiedenen Farben erhalten. Dabei haben alle Angestellten des Internats und wir Freiwillige mit angepackt und auch padre Israel und Daniel aus der Pfarrei Coroico haben mehrere Tage mitgeholfen.



Malerarbeiten am Internat



Das schönste in dieser Zeit war, dass Studenten aus der katholischen Universität der Diözese Coroico zum Arbeiten ins Internat gekommen sind. Viele von ihnen haben ihre Schulzeit im Internat verbracht und sind dadurch mit dem Ort und den Leuten eng verbunden. Sich mit ihnen auszutauschen hat viel Spaß gemacht und dadurch war das sonst durch die vielen Schüler sehr lebendige Internat auch in den Ferien nie ganz leer.

Ende Januar ist es dann auch für Daniel und mich ab in die Ferien gegangen. Zumindest einige Tage, denn im Februar mussten wir zu unserem Zwischenseminar in Santa Cruz sein. Die weite Reise haben wir genutzt um die Umgebung dort zu erkunden. Ein landschaftliches Highlight war zu Beginn der Nationalpark Amboro. Hier konnten wir bei kleineren Spaziergängen und längeren Wanderungen zahlreiche tropische Pflanzen und ein paar Tiere entdecken.



Im Nationalpark Amboro

Im Anschluss sind wir weiter in die Region Chiquitania östlich von Santa Cruz. Padre Robert aus Deutschland hat uns in San Julián herzlich Empfangen und uns einen Pickup zur Verfügung gestellt. Gefahren hat uns Limber, der vermutlich beste Chauffeur südlich des Äquators ;-)
 Dadurch konnten wir in einigen Orten die „Urwaldkathedralen“ besuchen für die die Region unter anderem bekannt ist und von denen fast alle Weltkulturerbe sind. Für mich insbesondere interessant, da die Kathedralen zu sehr großen Teilen aus Holz gefertigt sind. Daher allen Zimmerern, Schreibern, Holzbauingenieuren und Holzliebhabern viel Spaß beim anschauen der Fotos ich bin mir sicher ihr erkennt einige Details, die sehr vertraut wirken. Das kommt daher, dass der Architekt der unter anderem die Kathedrale in Concepción renoviert hat aus der Schweiz kam. Außerdem war der damalige Bischof Missionar aus Bayern und brachte einige Handwerker aus Bayern nach Bolivien, um einheimische Jugendliche in Handwerks-berufen auszubilden. Besondere Grüße an meinen Opa, ich hoffe dir gefallen die Fotos von den Schnitzereien aus Holz, einige hätten auch von dir sein können.
 Gleich am selben Tag ging es los über San Ramón nach Concepción, wo wir im Kloster wohnen konnten. Zu einigen Ausflügen in die Umgebung konnten wir die Gruppe von jungen Priestern begleiten und dadurch gelangten wir an Orte, die man als Tourist sonst nicht so leicht besuchen kann. Am meisten beeindruckt aber hat mich das Kloster mit der Kathedrale und den Werkstätten für Zimmerei, Schreinerei und Holzschnitzereien.



Fassade Kathedrale von San Javier



Fassade Kathedrale mit Glockenturm von Concepción



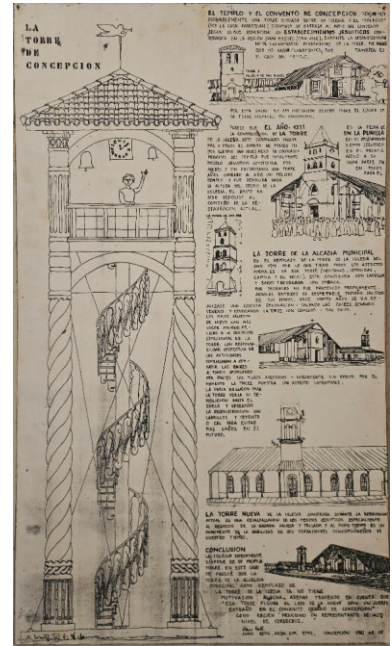
Ambo in Concepción



unterschiedliche Schnitzereien an allen Bänken der Kathedrale in Concepción



Innenansicht Kathedrale Concepción



Technische Zeichnung Glockenturm



Details Dachkonstruktion



David und Goliath im biblischen Garten



selbsttragenden Balkenkonstruktion



Bankraum der Lehrwerkstatt. Teil des Klosters in Concepción



Maschinenraum der Lehrwerkstatt. Einige deutsche Maschinen wurden eingeschiff

Dannach haben wir uns mit 16 anderen Freiwilligen aus Deutschland in Santa Cruz zum Zwischenseminar getroffen. Wir haben Probleme in den Projekten besprochen und uns auf das zweite halbe Jahr vorbereitet. Aber am wichtigsten war mir der Austausch mit den anderen Freiwilligen und die Vernetzung. Bei gemeinsamen Ausflügen und geselligen Abenden kam das definitiv nicht zu kurz.



Sandsurfing in den "Lomas de Arena"



Die Rückkehr nach Coroico zu unseren Projekten haben wir genutzt um gleich zwei andere Freiwillige in ihren Projekten zu besuchen. Ein Mädchenheim in Montero und einen Kindergarten in Cochabamba. Und da wir schonmal auf großer Reise waren und zufällig gerade Carnival war, mussten wir noch einen kleinen Schlenker nach Oruro machen um den, so heißt es, zweitgrößten Carnival Südamerikas live mitzuerleben. Nach einer Prozession zur Basilika menor, folgten unzählige Tanzgruppen und Musikbands, die bis spät in die Nacht tanzten und feierten. Traditionelle Tänze wie Diablada, Tinku, Morenada, Caporales und viele mehr waren vertreten.



Carnaval von Oruro

In La Paz haben Daniel und ich dann noch Besuch von Caro unserer Koordinatorin und Betreuerin der Diözese München und Freising bekommen, die zuvor das Zwischenseminar in Ecuador betreut hat. Zusammen sind wir zu beeindruckenden Fels- oder Kiesformationen nahe La Paz gewandert und haben die Aussicht auf die Stadt und die umliegenden Berge genossen.



Valle de las Ánimas



Aussichtspunkt auf über 4000 Metern

Nach diesem sehr netten Abschluss unserer Reise sind wir mit neuer Energie und vielen Eindrücken zurück in unsere Projekte. In der Pfarrei haben wir einen neu dazugekommenen Pfarrer begrüßt, der auch auf Anhieb sehr sympathisch war. Leider musste dafür padre Israel gehen, der schon viele Jahre in Coroico im Einsatz war. Das schönste für mich war dann die Rückkehr ins Internat, wo dieses Jahr etwas mehr als 110 Schüler eingeschrieben sind. Inzwischen ist wieder der Alltag eingelehrt und es macht wieder große Freude das Internat voller Leben zu sehen. Wir drei Freiwilligen haben die Ferien außerdem genutzt um etwas besonderes für die Schüler vorzubereiten. Damit starten wir nächste Woche und euch werde ich hiervon im nächsten Bericht erzählen.

Bis dahin liebe Grüße aus Bolivien
Euer Daniel